Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 9

Artikel: Verbindungskommandos pflegen die Zusammenarbeit im grenznahen Raum

Autor: Bölsterli, Andreas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-813220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbindungskommandos pflegen die Zusammenarbeit im grenznahen Raum

Die Zusammenarbeit im Katastrophenfall im grenznahen Ausland ist schon seit geraumer Zeit mit allen Nachbarstaaten vertraglich geregelt. Die entsprechenden Stäbe kennen sich, die Verbindungen sind eingespielt und es findet ein regelmässiger Austausch für die Aus- und Weiterbildung statt. Die ASMZ will mit dem folgenden Gespräch einen Einblick in die Möglichkeiten und Optionen dieser gegenseitigen Unterstützung ermöglichen.

Andreas Bölsterli, Chefredaktor

Auch die Bundeswehr kann zur Bewältigung von besonderen Lagen im Innern des Landes eingesetzt werden. Allerdings sind die Einsatzmöglichkeiten aufgrund der Auflagen im Grundgesetz (Verfassung) eingeschränkt. Welche Aufgaben kann und darf die Bundeswehr zugunsten der eigenen Bevölkerung übernehmen?

Philipp Möller: Als besondere Lage gelten in der Bundesrepublik Deutschland eine Naturkatastrophe oder ein besonders schwerer Unglücksfall. Grundsätzlich ist die sogenannte untere Katastrophenbehörde, das Landratsamt (LRA), in den Bundesländern für die Bewältigung einer Katastrophenlage zuständig. Die Bundeswehr kann nur nachrangig (subsidiär) im Rahmen der Amtshilfe zur Unterstützung eingesetzt werden. Unter sehr strengen Auflagen kann auch die Übernahme von hoheitlichen Aufgaben (polizeiliche Aufgaben) angeordnet werden. Dies ist nur möglich, wenn die Mittel der Landespolizei, Bundespolizei und die Landespolizei anderer Bundesländer gebunden sind und es bedingt einen Entscheid des Bundesministeriums für Verteidigung (BMVg).

Sind auch Einsätze zur Gewährleistung der Sicherheit von grossen oder wichtigen Veranstaltungen und Konferenzen wie beispielsweise ein WEF in Davos möglich, oder sind Einsätze auf die Unterstützung in Katastrophenfällen limitiert?

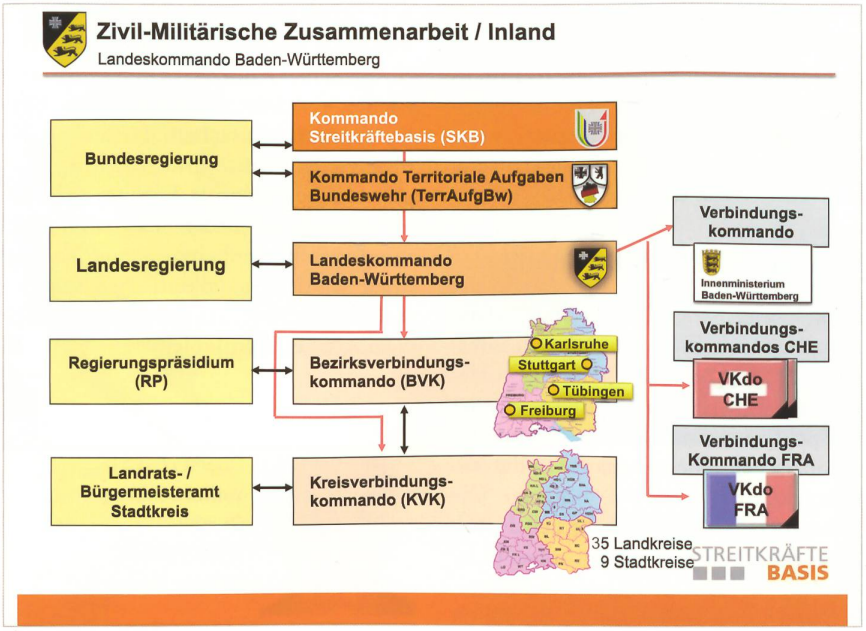
Im Rahmen der Amtshilfe können auch Grossveranstaltungen unterstützt werden. Allerdings kann diese Amtshilfe wie bereits erwähnt nur unter der Einhaltung von strengen Auflagen geleistet werden. Für Grossveranstaltungen sind im Rahmen der Amtshilfe auch Sanitäts-, Logistik- oder Führungsunterstützungsleistungen möglich. Als Beispiel kann ich hier entsprechende Einsätze der Bundeswehr bei den Kirchentagen oder beim Finanzministertreffen der G20 erwähnen.

Bei einem Einsatz der Bundeswehr müssen also, ähnlich wie in der Schweiz, auch in Deutschland zuerst die zivilen Einsatzmittel erschöpft oder nicht ausreichend vorhanden sein, damit die Truppe zum Einsatz kommt (Prinzip der Subsidiarität). Wie laufen die Gesuchswege und wer entscheidet über einen Einsatz der Bundeswehr?

Die untere Katastrophenschutzbehörde, das Landratsamt, entscheidet über die Anforderung von Bundeswehrkräften nach Beratung durch die Kreis-/Bezirksverbindungskommandos der betroffenen Gebiete. Das Landeskommando des entsprechenden Bundeslandes bewertet diese Anträge und leitet sie zur ersten Entscheidungsebene, dem Kommando Territoriale Aufgaben in Berlin, weiter. Je nach Art und Umfang der geforderten Leistung müssen allenfalls weitere höhere Ebenen wie das Kommando Streitkräftebasis (SKB) oder das Bundesministerium für Verteidigung (BMVg) abschliessend entscheiden.

Lässt sich also die Rolle eines Landeskommandos gewissermassen mit der Rolle einer Territorial Division (Ter Div), und die Aufgaben des Kommandos Territoriale Aufgaben in Berlin mit dem Kommando Operationen in Bern vergleichen?

In einem gewissen Sinn trifft dies zu, wobei beachtet werden muss, dass das Landeskommando ausschliesslich eine koordinierende Funktion hat und keine Entscheidungsebene im Gesuchsprozess repräsentiert. Das Kommando Territoriale Aufgaben in Berlin ist die erste Entscheidungsebene, die aber bei Entscheiden von grosser Tragweite wie oben erwähnt allenfalls auch nicht abschliessend entscheiden kann.



Was ist die Aufgabe Ihres Verbindungskommandos Schweiz? Mit welcher Rolle lässt sich das vergleichen?

Es geht vor allem darum, mittels frühzeitigem und institutionalisiertem Informationsaustausch allfällige Bedürfnisse antizipieren zu können. Damit dieser Austausch funktionieren kann, gilt auch hier das geflügelte Wort «in der Krise Köpfe kennen», um bei einer allfälligen grenzübergreifenden Katastrophe mögliche Hilfeleistungen koordinieren zu können. Darum ist der Aufbau und das Halten von Verbindungen zwischen dem Verbindungskommando Schweiz (VKdo CHE) und den Ter Div von entscheidender Bedeutung.

Wie sind am Beispiel des Bundeslandes Baden Württemberg die geografischen Schnittstellen zur Ter Div 2 und zur Ter Div 4 geregelt?

Beide Ter Div werden mit je einem Verbindungskommando aus dem Landeskommando Baden-Württemberg (LKdo BW) betreut.

Verfügt das Landeskommando über eigene Truppen und wenn ja, welche Truppengattungen können eingesetzt werden?

Das LKdo BW verfügt neben dem Stab über weitere unterstellte Dienststellen wie Sportfördergruppen, Familienbetreuungszentren oder auch Bundeswehrfachschulen. Als territoriale Reserve verfügt das Kommando über drei nicht aktive (Reserveformationen) Regionale Sicherungs- und Unterstützungskompanien, die infanteristisch ausgebildet sind.

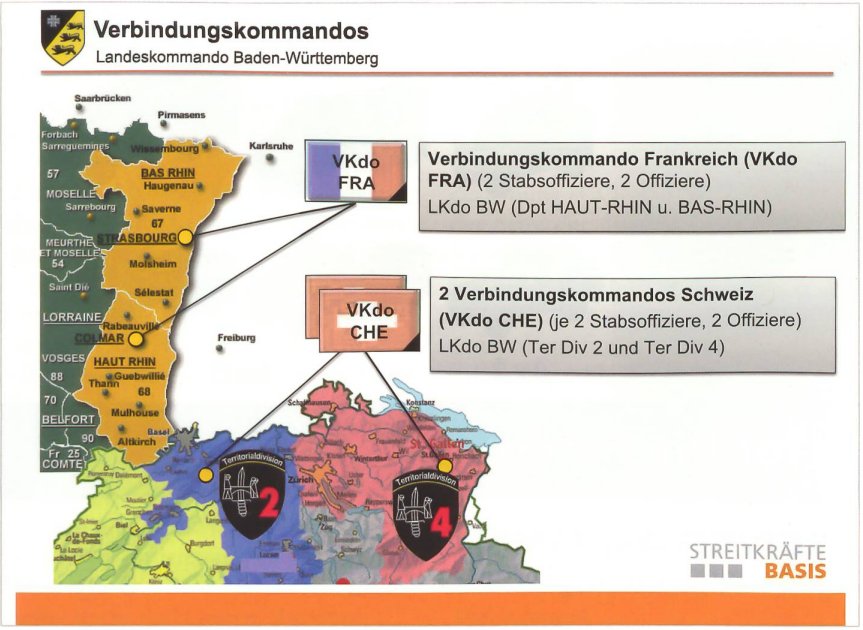
Im Gespräch mit Philipp Möller. Bild: ASMZ

Wenn weitere oder zusätzliche Leistungen gefragt sind, über die das Landeskommando nicht verfügt – wer spricht diese zusätzlichen Mittel?

Zusätzliche Truppen und Mittel sind über das Kommando Territoriale Aufgaben in Berlin anzufordern.

Könnten anderweitig eingesetzte Truppenteile von ihren Aufgaben entbunden werden, um die Hilfeleistung zu verbessern?

Grundsätzlich hat der ursprüngliche Einsatzauftrag immer Priorität, allerdings ist bei einem schweren Unglücksfall, bei Naturkatastrophen und vor allem zur Abwendung von direkten Schäden gegenüber Menschen, Tieren und Sachwerten immer eine Anpassung des Einsatzes beziehungsweise eine Entbindung vom Originalauftrag möglich. Ist dies der Fall, gilt auch hier das Prinzip der Subsidiarität.



Wie ist die Führung der Einsatzkräfte vor Ort geregelt – kennen Sie auch die Begriffe der Einsatzverantwortung und der Einsatzführung?

Die fachliche Verantwortung und damit die Einsatzverantwortung liegt immer bei der technischen Einsatzleitung, also bei der zivilen Führungsorganisation vor Ort. Die Führung der Truppe ist Aufgabe des entsprechenden Kommandanten. Diese klare Regelung in Einsatz- und Führungsverantwortung ist also gleich wie in der Schweiz.

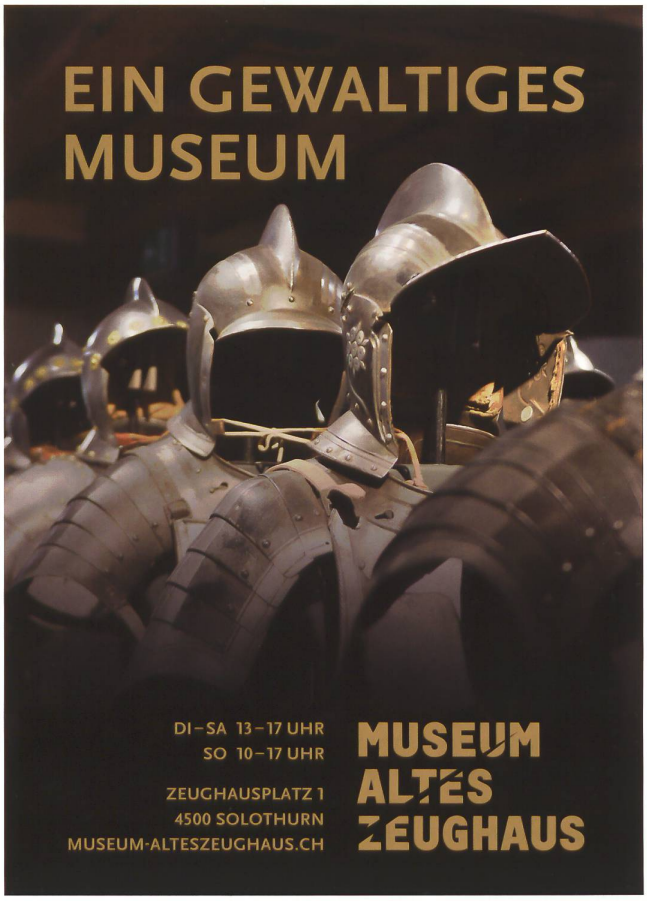
Sie sind Offizier der Reserve – nach unserem Verständnis ein Milizoffizier. Sind die Funktionen im Landeskommando mehrheitlich durch Reservisten besetzt? Wie viele Personen arbeiten in einem Landeskommando, wie ist es organisiert?

Im Landeskommando Baden-Württemberg arbeiten mehrheitlich Reservisten, also nach ihrem Verständnis Milizangehörige. Der Stab umfasst gegen 70 aktive Soldaten und besteht, wenn man alle unterstellten Dienststellen einbezieht, aus ca. 110 Personen. Darüber hinaus verfügt das Landeskommando über 900 Dienstposten für Reservisten.

Dazu zählen die schon erwähnten drei Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskompanien (RSU) sowie die Angehörigen der 52 Verbindungskommandos zu den Behörden im Bundesland und den Anrainerstaaten.

Der Stab umfasst die Abteilungen (in der Schweiz = Führungsgrundgebiete, FGG) Personal (FGG 1), Militärische Sicherheit (FGG 2), Ausbildung, Übung, Organisation (FGG 3), Einsatzunterstützung (FGG 4), Führungsunterstützung (FGG 6), Reservisten Arbeit und die Dez InfoA (Presse und Öffentlichkeitsarbeit).

Gibt es für Sie und Ihre Funktion Auflagen der Erreichbarkeit, des Wohnorts



WIR TUN ALLES FÜR MEHR SICHERHEIT.

Linde Zero Accident

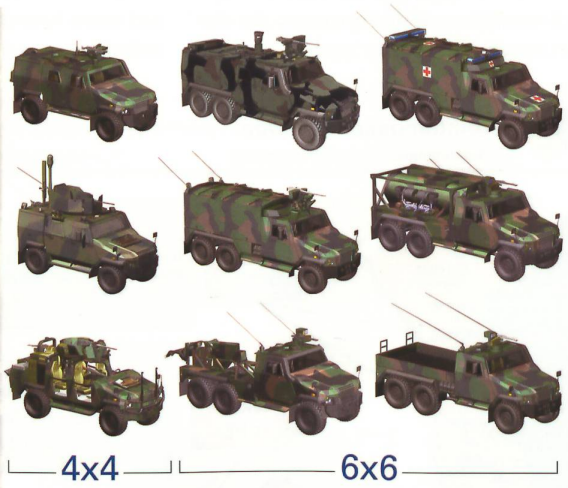
Menschliches Versagen ist die Ursache für 95 % aller Arbeitsunfälle.
Deshalb bietet Linde innovative Lösungen, um den Fahrer aktiv zu unterstützen und Arbeitsabläufe nachhaltig zu verbessern.
Ihre Vorgaben zur Prozessoptimierung binden wir dabei gern ein.
Unsere Vision: eine Logistik, bei der Unfälle zu 100 % ausgeschlossen sind.

Linde Material Handling Schweiz AG → www.linde-mh.ch

EAGLE Familie

swiss made

Höchster Schutz und beste Mobilität für ein breites Einsatzspektrum



Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag

gdels.com

oder Waffengattungszugehörigkeit, die erfüllt sein müssen?

Ideal ist ein Wohn- und Arbeitsort mit räumlicher Nähe zur Schweiz und die Erreichbarkeit sollte durchgehend sichergestellt sein. Bei längeren Abwesenheiten ist eine Abmeldung beim LKdo BW nötig, damit dieses die Aufgabe temporär übernehmen kann.

Welches sind die Voraussetzungen und die Ausbildungskurse, die zu absolvieren sind, um die Aufgabe Leiter Verbindungskommando übernehmen zu können?

Grundvoraussetzung ist die Ausbildung zum Stabsoffizier. Darauf aufbauend sind neben verschiedenen Einweisungskursen auf allen Stufen die Grundlagenlehrgänge zur Zivil-Militärischen Zusammenarbeit (ZMZ) zu absolvieren. Diese Zusatzausbildung zur Stabsoffziersausbildung umfasst gesamthaft 14 Tage.

Meines Wissens gibt es politische Anstrengungen, das Einsatzspektrum der Bundeswehr im Innern zu erweitern. Wenn dem so ist, in welche Richtung wäre ein Ausbau möglich und erwünscht?

Eine Änderung des Einsatzspektrums ist nicht beabsichtigt. Das Grundgesetz (Verfassung) gibt die Möglichkeiten und Grenzen für einen Einsatz der Bundeswehr im Innern vor. Das Verfahren und die Entscheidungswege für einen Truppeneinsatz sollen aber gestrafft, vereinfacht und im Rahmen des gesetzlich möglichen beschleunigt werden. Diese allenfalls neu einzuführenden Verfahren wurden erstmals in der Übung GETEX 2017 (Gemeinsame Terrorismus Abwehrübung) ausgetestet und der Handlungsbedarf hat sich dabei bestätigt. Mit der geplanten Übung BWTEX 2019 sollen die ersten Optimierungen dann regional erprobt werden.

Wie ist die Meinung der Öffentlichkeit zu diesem Thema, also zum Einsatz der Bundeswehr im Innern?

Im Rahmen der Flüchtlingshilfe oder bei Naturkatastrophen wie der Oderflut war und ist die Hilfe der Bundeswehr stets willkommen und ihr Einsatz wurde durch die Bevölkerung auch stets gewürdigt.

Ein klares Meinungsbild zur Erweiterung von Einsatzmöglickeiten der Bundeswehr im Innern liegt nicht vor, ist aber für uns Soldaten auch nicht von Relevanz, denn wir orientieren uns an den erteilten Weisungen und Befehlen, die sich auf aktuelles Recht und Gesetze abstützen.

Wie beurteilen Sie die grenznahe Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Deutschland und der Schweiz in Ihrem Aufgabenbereich?

Die Zusammenarbeit ist eng und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt, geht es doch für uns alle um den Schutz und die Sicherheit der jeweiligen Bevölkerung. Der Austausch ist transparent und dank hoher Vernetzung, auch zu den zivilen Stellen wie Polizei, Grenzwachtkorps und Sanitätsdient, sehr zielführend und effizient. Ganz im Sinne einer echten zivil-militärischen Zusammenarbeit.

Gibt es Schnittstellen – technischer oder prozessualer Art – die verbessert werden könnten?

Wir arbeiten aktuell an einer Verbesserung des Notfallprozesses zwischen den Ter Div und dem LKdo BW. Ein oft angesprochenes Thema ist auch das Verbindungswesen, oder wie sie es nennen, die Übermittlung. Die Herausforderung ist hier, dass unterschiedliche Arten und Mittel der Verbindung genutzt werden und noch keine einheitliche Verbindungsstruktur besteht. Das ist aber nicht nur der Fall zwischen unseren Ländern, sondern sicherlich auch zwischen und innerhalb der zivilen Stellen.

Umso höher ist die Anforderung an einen Verbindungsoffizier, der hier die Fäden richtig knüpfen und sich ein entsprechendes Netzwerk aufbauen muss damit er die wichtigen Stellen auch in schwierigen Situationen erreichen kann.

Gibt es einen Einsatz, ein Erlebnis, oder eine besondere Übung, die Sie in guter Erinnerung haben – als Beispiel für die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg?

Einen wirklichen Einsatz für das VK CHE gab es noch nicht, aber im Rahmen der Übung «CONEX15» durften wir an der Seite der damaligen Ter Reg 2 im Raum Basel für zwei Wochen unsere Verfahrensabläufe mit üben und unser Netzwerk ausbauen und pflegen.

Eine Vertiefung und eine Steigerung der Erfahrungen im Rahmen einer grösseren Übung zwischen unseren Ländern wäre sehr zu begrüssen, die Gelegenheit dazu steht allerdings noch aus.

Herr Hauptmann Möller, die ASMZ dankt Ihnen für das Gespräch und wünscht Ihnen in Ihrer Aufgabe viel Erfolg und allzeit gute Verbindungen. ■

Philipp Möller

Militärisch

Eintritt in die Bundeswehr 2005 in das Panzerlehrbataillon 93 in Munster. Ausbildung zum Reserveoffizier während einer aktiven Dienstzeit bis 2007.
Zwischen 2007 und 2013 verschiedene Einsätze in diversen Funktionen im Panzerlehrbataillon 93, u.a. als Zugführer in der Grundausbildung und im Aufklärungs- und Verbindungszug, zuletzt als stellvertretender Kompaniechef einer Panzerkompanie.
Wechsel in das Verbindungskommando Schweiz im Jahr 2014. Mit der Aufteilung des Verbindungskommandos im Juli 2017 in zwei Abteilungen, Übernahme des Kommandos über das Verbindungskommando Schweiz 2, das Verbindung zur Territorialdivision 4 hält.

Zivil

Nach der aktiven Dienstzeit der Bundeswehr Aufnahme eines dualen Studiums an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement zu B.A. Fitnessökonomie bis 2010. Neben dem Studium Trainingsleiter und Personaltrainer in Vollzeit.
Anschliessend Personalmanagement und Personalleiter ad interim in einem Gesundheitszentrum sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement für Unternehmen bis 2013 im südbadischen Raum.
Anfang 2014 Wechsel in die strategische Unternehmensberatung zu Malik Management in St. Gallen. Seit Sommer 2015 Wechsel zu Haufe-umanits (IT-Unternehmen) und dort seit Juli 2017 Leiter der Abteilung Key Account Management und zuständig für Kundenzufriedenheit und Kundennutzen der strategisch wichtigsten Unternehmen.